

folge bei der Frühjahrsbestellung. Die Getreideaussaat konnte in fünf Tagen abgeschlossen werden. In den Vorjahren, als jede LPG für sich arbeitete, brauchten wir bis zu 14 Tagen.

Der Schwerpunkt unseres sozialistischen Wettbewerbs ist auf die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit gerichtet. Die Jugend unserer Dörfer unterstützt uns bei der Melioration eines 15 Hektar großen Schlages, und während wir hier beraten, haben unsere FDJler die zweite Etappe ihrer Verpflichtung begonnen; den ersten Abschnitt haben sie zu Ehren des VII. Parteitages erfüllt.

Im Ergebnis unserer Maßnahmen auf dem Gebiet der Feldwirtschaft wird die Produktion in den nächsten drei Jahren von gegenwärtig 21,4 Dezitonnen auf 28,2 Dezitonnen Getreideeinheiten je Hektar gesteigert.

Ausgehend von höheren Erträgen in der Feldwirtschaft wollen wir bis 1970 4000 Kilogramm Milch pro Kuh erreichen. Noch vor wenigen Jahren lag in unseren Dörfern die Milchleistung bei 2000 Kilogramm. Die meisten Kühe waren nicht Zucht-, sondern Zugtiere.

Die Ausstellung der lebensmittelverarbeitenden Industrie zeigte mir, daß wir keine Zeit mehr zu verlieren hatten, wenn wir mit der Entwicklung Schritt halten wollten. In der Kreisbauernkonferenz in Hildburghausen 1965 gab Genosse Grüneberg den Genossenschaftsbauern den Ratschlag, daß es zweckmäßig sei, Großstallanlagen zu bauen, die durch mehrere LPGs gemeinsam genutzt werden können. Heute haben wir diesen Gedanken im Kreis Suhl in die Tat umgesetzt. In unserer 200er-Anlage stehen Milchkühe aus vier LPGs. Durch die Konzentration der Milchkühe ergibt sich eine neue Arbeitsteilung. Auch die kleineren Dörfer werden in die Spezialisierung mit einbezogen.

Unter Berücksichtigung der gegebenen örtlichen Bedingungen werden zum Beispiel in einem Ort die Kühe, im anderen Ort das Jungvieh gehalten. Im dritten Ort konzentriert sich in der Perspektive die Rindermast. Das ist die Produktionsstruktur unserer Kooperationsgemeinschaft.

Wir haben Schwierigkeiten mit unserer Güllewirtschaft. Wir sind zur Zeit dabei zu berechnen, ob eine Beregnungsanlage für uns einen Nutzeffekt brächte. Durch die Güllewirtschaft ergibt sich ein hoher Grad der Intensivierung der Arbeit im Stall selbst, aber durch das Abfahren der Gülle wachsen die Kosten für die Außenwirtschaft. Bei der Klärung dieser Fragen benötigen wir die Hilfe des Landwirtschaftsrates und der Agrarwissenschaftler.